



## **Geschäftsführung Stadtentwicklungsausschuss**

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 12.07.2017

### **Auszug aus dem Entwurf der Niederschrift der 26. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 06.07.2017**

#### **öffentlich**

#### **5.8 Planungsbeschluss Tiefgarage Ebertplatz 3010/2015**

Vorsitzender Kienitz möchte wissen, warum die Angelegenheit für die Ratssitzung zurückgestellt worden sei.

Der Leiter des Amtes für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau Neweling erklärt, dass die Bezirksvertretung Innenstadt einen anderen Beschluss gefasst habe als der Verkehrsausschuss. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die vorliegenden Auszüge aus den jeweiligen Niederschriften. Demnach müsse die Sache zurück in den federführenden Verkehrsausschuss.

RM Jahn möchte wissen, ob die Beratungsfolge bis zur Ratssitzung am 11.07.2017 beibehalten werden könne, wenn der Stadtentwicklungsausschuss sich dem Votum der Bezirksvertretung Innenstadt anschließe.

Herr Neweling verneint dies und betont, dass der federführende Verkehrsausschuss nach einem abweichenden Votum erneut gehört werden müsse.

RM Frenzel fragt, wie die Verwaltung sich vorstelle das Agnesviertel parkraumtechnisch zu entlasten. Der vorgelegte Änderungsantrag beziehe sich hauptsächlich auf die Parkhaussituationen innerhalb der Ringe. In diesem Zusammenhang fragt er, ob die bisherigen Anregungen ausreichend seien, da der Ebertplatz eine Art Schnittstelle darstellt. Er schlägt vor, sich dem Beschlussvorschlag der Bezirksvertretung Innenstadt anzuschließen. Er hält es im Übrigen für sinnvoll, das Grundstück Am Salzmagazin in die Überlegungen mit einzubinden und unter Einbeziehung interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie Anlieger des Viertels ein entsprechendes Wettbewerbsverfahren, mit dem Ziel eines Vorschlages zur Nutzung und Gestaltung der Fläche, durchzuführen. Seines Erachtens sei es wichtig, einen Kompromiss zu erhalten, um die Konzeptausschreibung für Parken mit einer gewerblichen Nutzung oder auch einer Wohnraumnutzung zu kombinieren.

Die Leiterin des Stadtplanungsamtes Müller macht darauf aufmerksam, dass sich das abweichende Votum auf das Salzmagazin beziehe. Dies sei für den Verkehrs-

ausschuss, im Sinne der Planung für die Tiefgarage Ebertplatz, nicht von Bedeutung. Deshalb könne aus ihrer Sicht der Stadtentwicklungsausschuss einen Beschluss fassen. Sie weist darauf hin, dass das Salzmagazin ein untergenutzter Ort sei. Allerdings rät sie von einer Parkhausnutzung ab.

RM Jahn stimmt dem zu und möchte wissen, ob aus Stadtentwicklungssicht die Chance bestehe, den Raum um das Salzmagazin aufzuwerten und welche realistische Perspektive es hierfür gebe. Demnach könne man aus ihrer Sicht dem Votum der Bezirksvertretung Innenstadt zustimmen. Über die genaue Gestaltung müsse zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden.

RM Sterck spricht sich für die Tiefgarage am Ebertplatz aus, da nach seiner Auffassung künftig mehr als 300 Parkplätze für den Bereich Agnesviertel/Eigelstein wegfallen und der Bedarf für eine Tiefgarage in den nächsten Jahren steigen werde. Mit dem Ergebnis der Machbarkeitsstudie sei er grundsätzlich zufrieden. Hier werde beispielsweise bestätigt, dass man die bisherige Fußgängerunterführung weitestgehend für die Ein- und Ausfahrt einer Tiefgarage genutzt werden könne. Die kleine Lösung am Ebertplatz mit etwa 75 Stellplätzen könne aus der Stellplatzabläse finanziert werden und somit würden keine Steuergelder dafür benötigt. Außerdem kritisiert er, dass die Verwaltung keine Alternative vorgeschlagen habe, obwohl seitens des Gutachters vier Alternativen angeboten worden seien.

Vorsitzender Kienitz hebt hervor, dass in der momentanen Diskussion der Aspekt der Gestaltungsplanung für den Ebertplatz zu kurz komme. Für ihn sei dies schließlich der Kernpunkt der Beschlussvorlage.

RM Weisenstein vertritt die Auffassung, dass durch die Debatte über die Tiefgarage die Umsetzung des Masterplans unnötig verzögert worden sei. Bezüglich des Beschlusses der Bezirksvertretung Innenstadt zum Salzmagazin (Punkt 3b des Antrages) bittet er die Verwaltung um Erläuterung,

Herr Neweling erklärt, dass die Bezirksvertretung Innenstadt, im Gegensatz zum Beschluss des Verkehrsausschusses, den Punkt 3b abgelehnt habe. Durch diese unterschiedliche Beschlusslage müsse der Verkehrsausschuss als federführendes Gremium erneut darüber beraten, bevor die Angelegenheit dem Rat zur Entscheidung vorgelegt werde.

RM Jahn begrüßt ebenfalls, dass man nach einem entsprechenden Ratsbeschluss endlich mit der Gestaltungsplanung für den Ebertplatz beginnen könne. Zu der eben angesprochenen Stellplatzabläse ist sie der Meinung, dass es noch ganz andere Möglichkeiten gebe, was man mit der Stellplatzabgabe umsetzen könne. Sie nennt als Beispiel die Rampe an der Hohenzollernbrücke, an der Stellplätze für Fahrräder entstehen könnten. Im Übrigen macht sie deutlich, dass die Bürgerinitiative sich zu keiner Zeit für eine Tiefgarage stark gemacht habe, die zudem viel zu teuer sei. Mit der Konzeptausschreibung für Parken in Kombination mit Wohnen auf der Fläche an der Turiner Straße/Dagobertstraße werde etwas angeboten, was an der Magnusstraße bereits realisiert worden sei. Sie weist darauf hin, dass eine Recherche ergeben habe, dass die in der Umgebung fußläufig zu erreichenden Tiefgaragen nicht immer ausgelastet seien. Dies sei ihres Erachtens zu optimieren. Beispielsweise mit der Nutzung privater Tiefgaragen an den Wochenenden und einem entsprechend abgestimmten Parkleitsystem. Sie spricht sich dafür aus, dem Votum der Bezirksvertretung Innenstadt zu folgen, auch unter Betracht der Aussage der Leiterin des Stadtplanungsamtes bezüglich des Salzmagazines.

RM Frenzel zeigt auf, dass ihm nicht ganz klar sei, warum man mit der Vorlage so lange gewartet habe. Die Machbarkeitsstudie liege seines Erachtens bereits seit ge-

raumer Zeit vor. Bezüglich der Tiefgarage vertritt er die Auffassung, dass man mit dem Planungsbeschluss, der keine Tiefgarage vorsehe, aus gestalterischer Sicht auf dem richtigen Weg sei.

RM Sterck merkt an, dass die Kosten für die Tiefgarage im Grunde bereits durch Investoren bezahlt worden seien. Dadurch könne man seines Erachtens ganz andere Mietpreise erreichen, als in der Vorlage dargestellt. Nach seiner Auffassung könne man die Stellplatzablöse nicht für Fahrradstellplätze an der Rampe zur Hohenzollernbrücke nutzen. Dies habe nach seinem Verständnis mit der Schaffung von Parkraum nichts zu tun.

Herr Neweling stellt dar, dass der Beschlussvorschlag der Verwaltung sich hauptsächlich auf städtebauliche und gestalterische Argumente stütze. Das Problem der Verkehrsführung am Hansaring müsse noch gelöst werden. Deshalb habe die Verwaltung keine der vorgeschlagenen Varianten empfohlen.

RM Weisenstein teilt mit, dass er Punkt 3 des Änderungsantrages nicht in Gänze zustimmen werde. Deshalb beantrage er, zu den Punkten 3a bis c einzeln abzustimmen.

Vorsitzender Kienitz lässt anhand der Beschlussempfehlung der Bezirksvertretung Innenstadt über jeden Punkt einzeln abstimmen.

### **1. Beschluss:** *(Einzelnabstimmung zum geänderten Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt)*

1. Der Rat stellt den Bedarf zur Planung und dem Bau einer Tiefgarage unterhalb der Platzfläche des Ebertplatzes **nicht** fest und stimmt zu, die Planung für die Tiefgarage **nicht** weiterzuverfolgen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.**

2. Die Verwaltung wird beauftragt, nunmehr die Gestaltungsplanung (unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Ringstraßen) für den Ebertplatz wieder aufzunehmen, eine geeignete Abgrenzung zur Umgebung zu schaffen und für die Beteiligung der Stadtgesellschaft einen geeigneten Verfahrensvorschlag zu erarbeiten sowie im dritten Quartal 2017 den zuständigen Ausschüssen und der Bezirksvertretung eine Zeit- und Kostenplanung des Verfahrens vorzulegen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.**

3. Die Verwaltung wird beauftragt unabhängig zur Planung Ebertplatz eine Konzeptausschreibung für Parken in Kombination mit Wohnen auf der städtischen Fläche an der Turiner Straße/ Dagobertstraße zu veranlassen und die Voraussetzungen für eine Umsetzung zu schaffen.

Darüber hinaus sollen in einem erweiterten Suchraum Optionen zur Realisierung von Anwohnerparkflächen geprüft werden, z.B. nächtliche Nutzung von Einzelhandelsparkplätzen, Nutzung der Bahnbögen etc.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die Fraktion Die Linke und die FDP-Fraktion.**

In Ergänzung von **Ziffer 3** wird die Verwaltung mit folgenden zusätzlichen Maßnahmen beauftragt:

- a. Die vorhandenen freien Stellplatz-Kapazitäten in den Parkhäusern und Garageeinrichtungen der nördlichen Innenstadt sollen durch die Etablierung eines Parkleitsystems aktiviert werden. Dazu sind entsprechende konzeptionelle Vereinbarungen z. B. mit den Betreibern der Mediapark-Garage, der Saturn-Garage, der Tiefgarage Kaiser-Wilhelm-Ring, der Garage Am Klapperhof, der Garage am Hauptbahnhof und des Parkhauses am RheinTriadem zu treffen.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.**

- b. Entfallen
- c. Es soll geprüft werden, auf welche Art und Weise das vorhandene Potenzial von mindestens 120 Stellplätzen in den von der Deutschen Bahn AG verpachteten Bahnbögen, insbesondere im Bereich Eintrachtstraße bis Gereonswall, als kostenpflichtige Stellplätze für die Allgemeinheit bereitgestellt werden könnten.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die Fraktion Die Linke und die FDP-Fraktion.**

## **2. Beschluss:** *(Abstimmung über die so geänderte Gesamtvorlage)*

*Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:*

### **Beschluss:**

1. Der Rat stellt den Bedarf zur Planung und dem Bau einer Tiefgarage unterhalb der Platzfläche des Ebertplatzes **nicht** fest und stimmt zu, die Planung für die Tiefgarage **nicht** weiterzuverfolgen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, nunmehr die Gestaltungsplanung (unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Ringstraßen) für den Ebertplatz wieder aufzunehmen, eine geeignete Abgrenzung zur Umgebung zu schaffen und für die Beteiligung der Stadtgesellschaft einen geeigneten Verfahrensvorschlag zu erarbeiten sowie im dritten Quartal 2017 den zuständigen Ausschüssen und der Bezirksvertretung eine Zeit- und Kostenplanung des Verfahrens vorzulegen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt unabhängig zur Planung Ebertplatz eine Konzeptausschreibung für Parken in Kombination mit Wohnen auf der städtischen Fläche an der Turiner Straße/ Dagobertstraße zu veranlassen und die Voraussetzungen für eine Umsetzung zu schaffen.

Darüber hinaus sollen in einem erweiterten Suchraum Optionen zur Realisierung von Anwohnerparkflächen geprüft werden, z.B. nächtliche Nutzung von

Einzelhandelsparkplätzen, Nutzung der Bahnbögen etc.

In Ergänzung von **Ziffer 3** wird die Verwaltung mit folgenden zusätzlichen Maßnahmen beauftragt:

- d. Die vorhandenen freien Stellplatz-Kapazitäten in den Parkhäusern und Garageeinrichtungen der nördlichen Innenstadt sollen durch die Etablierung eines Parkleitsystems aktiviert werden. Dazu sind entsprechende konzeptionelle Vereinbarungen z. B. mit den Betreibern der Mediapark-Garage, der Saturn-Garage, der Tiefgarage Kaiser-Wilhelm-Ring, der Garage Am Klapperhof, der Garage am Hauptbahnhof und des Parkhauses am RheinTriadem zu treffen.
- e. entfallen
- f. Es soll geprüft werden, auf welche Art und Weise das vorhandene Potenzial von mindestens 120 Stellplätzen in den von der Deutschen Bahn AG verpachteten Bahnbögen, insbesondere im Bereich Eintrachtstraße bis Gereonswall, als kostenpflichtige Stellplätze für die Allgemeinheit bereitgestellt werden könnten.

**Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.**